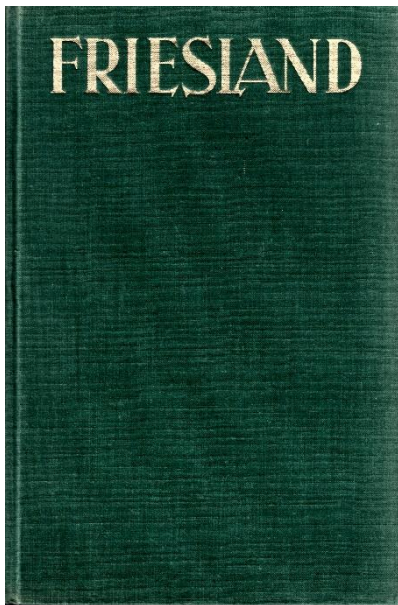


Die Entstehung der Stadt Varel



Aus: *FRIESLAND – ein Heimatbuch für die Friesische Wehde, Varel, das Jeverland und Wilhelmshaven*; hrsg. vom Kreistag des Landkreises Friesland, Jever 1950, S. 72/73. Die Vorlage befindet sich im Archiv des Heimatvereins Varel, ZGS Nr. 91-09-002. Die Abweichungen von der Druckfassung sind hier in Klammern beigefügt. Einrichtung als PDF-Datei, Fettdruck und Anmerkungen durch mich; R.U.

Varel gehört nach seinem Namen, als **einer Flurbezeichnung**, und seiner Lage auf der Geest nicht zu den alten Siedlungen der Friesen. Es war **eine der vier Thingstätten von Rüstringen**. Als heilige Stätten lagen sie außerhalb der menschlichen Siedlungen. In der vorchristlichen Zeit wird daher Varel als Dorf nicht bestanden haben. An diesen Stätten errichtete die Kirche, nachdem das Christentum in Friesland Eingang gefunden hatte, die ersten Gotteshäuser, die Sendkirchen. Als solche gehört auch die **Vareler Kirche** zu den ältesten

in Rüstringen, wenn sie auch erst um 1250 erwähnt wird. Zu ihrer Unterhaltung zahlten noch bis nach 1800 die Besitzer der ältesten Stellen jährlich die **Petriheuer**. Ihr Grundherr war vor **1124**, dem Jahre der ersten urkundlichen Erwähnung Varels, Graf **Huno von Oldenburg**. Grundherrschaften, eine Einrichtung des altdeutschen Lehnsstaates, besonders in der Hand eines landfremden Grafen, konnte es in Friesland nicht gegeben haben, bevor nicht auch der deutsche König seine Herrschaft auf Friesland hatte ausdehnen können. König und Kirche hielten hier gemeinsam ihren Einzug **um etwa 900 n. Chr.**; in diese Zeit wird auch die Gründung von Dorf und Kirche Varel fallen.

Die Grundherrschaft ist später fortgefallen. Die **Bauern** wurden freie Eigentümer von Haus und Acker, und die **Häuptlinge** des 14. und 15. Jahrhunderts waren Erste unter Gleichberechtigten und nicht etwa Herrscher. Mögen auch, nachdem sich der **Jadebusen im 14. Jahrhundert** bis an die Vareler Geest ausgedehnt hatte, zeitweilig **Seeräuber** hier Unterschlupf gefunden und ein bescheidener Handel sich hierher verschlagen haben, der bäuerliche Grundzug der Siedlung hat sich nicht verändert, auch dann nicht, als Varel nach dem Erwerb durch Oldenburg Sitz eines gräflichen Amtes wurde. Die **ersten Register um 1550** weisen daher für die **beiden selbständigen Dorfschaften Varel-Nord und Varel-Süd** nur Besitzer von Bauernstellen auf, und zwar insgesamt 79, von denen 36 auf das Südende entfielen.

Beide Bauernschaften lagen im engen Bogen um die Kirche herum etwa zwischen der Berg-, Peltzer-, Peter-, Achtern-, Lange-, Schloß-, Kirchhof- und Mühlenstraße. Die Grenze verlief ungefähr in der Linie der Mühlen- und Langestraße. Diese Enge [enge Lage] war bedingt durch eine umschließende **Befestigungsanlage**, die zum Schutz des Dorfes in den langen Streitigkeiten zwischen den Friesen und den Oldenburger Grafen um den Besitz von Varel gedient hat. Die Reste sind nach Lagebeschreibungen von einzelnen Flurstücken um 1600 noch vorhanden gewesen. Heute läßt sich der Verlauf nur vermuten nach der Lage der Häuser früherer Familien, wie *Schlüter* (= Torschließer), *buten der Porten* und *by der Porten*.

Über diesen engen Raum hinaus wachsen beide Gemeinden **seit etwa 1600**, das Nordende in Richtung zum Waisenhaus und das Südende über die Obern-, Neue und Haferkampstraße sowie

den Neumarkt, mitbeeinflusst durch den Bau des Schlosses und seiner Nebengebäude sowie durch die Anlage der Allee. **Bis etwa 1740** mußten ihnen 14 der alten Bauernstellen weichen. **1780** zählt Varel bereits 327 Wohnhäuser. Bei dieser Entwicklung hat das Südende um die gleiche Zeit das Nordende beträchtlich überflügelt und ist zum Wohnviertel für die gräflichen Beamten und die Gewerbetreibenden geworden, während die Bauern beginnen, Haus- und Hofraum aus Varel-Süd hinauszulegen. Auf dem Nordende dagegen überwiegt nach wie vor die Landwirtschaft. Bei der neuen Gestaltung des Ortsbildes ist die leitende Hand der Herrschaft unverkennbar.

Gegen **Ende des 18. Jahrhunderts**, mit dem Aufblühen der englischen Industrie, wird Varel ein wichtiger Hafen und Handelsplatz für die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach England. Entscheidend wandelte sich jedoch das Bild des Ortes erst mit dem **Entstehen einer bedeutenden Industrie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts**. Als Varel [daher] im Jahre **1855** eine **selbständige Stadtgemeinde** wurde, hatte es sich zur zweitgrößten Stadt des Herzogtums entwickelt mit einer Einwohnerzahl von 4314 gegen 2111 im Jahre 1769. Zwar hat es den Vorsprung nicht halten können; die Industrie bestimmt aber nach wie vor das Gefüge der Stadt [ist aber nach wie vor ein entscheidender Faktor in der Struktur der Stadt].